

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stifters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Von Mäßig- vnnd Bescheidenheit seiner Wort/ vnnd was die für ein
Nachtruck gehabt. Das VI. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

ein Chor gehalten/vnd die Tagzeite gesungen wären warden: dieweil er aber alles/darzu er sonders geneige/vnd warauß er einige Frewd vnd Ergeztigkeit hett haben mögen/veracht/vnd sich allein in dem/das Gott zum angenebst/vnd zu mehrerm seinem Lob vnd Dienst gereichen möchte/belustiget vnd erfreuet/ hat er solchen Chor anzustellen vnterlassen. Dann Gott der Herr/herte ihm (wie ich ihn selbs daruon hab reden hören) lauter zuersetzen geben/wie er vns in andern Empfern/vnd vilen ley vnterschidlichen Werken vben vnd brauchen wolt: vnd wie heilig/nuz vnd Goetselig/das/in der Kirchen/zu Chor singen/immer seyn mag (wie es dann gewißlich ist) so sey das doch nicht vnsers Thüns noch Stands/zu dem wir von Gott berüffen worden.

Von Mäßigkeit vnd Bescheidenheit seiner
Wort / vnd was die für ein Nachdruck
gehabt haben.

Das VI. Capitel.

So nun der (wie der heilig Apostel Jacobus das son redt) welcher sich im reden nicht vergreift/sonder sein Jungen in Raum zu halten/vnd hiethurch alle Theil vnd Glider des ganzen Leibs zu regieren weiß/für einen vollkommen Menschen zu halten: Soll gewißlich Ignatius auch vnter die Vollkommen billich gezehlet vnd gerechnet werden: dieweil er sein Jungen (die doch sonst kein Mensch/oder doch gar wenig vnd schwerlich dämen können) so wol regieren/vnd seine Wort nach der Regel rechter Vernunft/ so sein abschüren vnd aufmessen können.

Wann ihme nun etwas / so die Menschen ertrüsten/
zum Zorn bewegen/oder zu betrüben pflegt/gesagt wyrde/
hat

hat er sich alßbald bey sich selbs versamblet/sein Züfluche
zü Gott gesucht/vnnd sich ganz fleißig bedacht/was die
best Antwort darauff seyn möchte: darauff dann erfolge/
dass er sich/weil er es zuvor bedacht/vnd sich mit der Vers
nunst berathschlaget/weder inn Worten vergähet/noch
den innerlichen Fried vnnd Rühe seiner Seel vnnd guten
Gewissens verlöhre: Und solche Fürsichtig/vnd Bedecktheit
igkeit im reden/hat er nicht allein in solcher Gelegenheit/
da sich etwan einiges Zorns oder Zerrüttung zubesorgen/
sonder auch inn allem das er redet/stets gebraucht/vnnd
ein gleichförmige Weis geführt.

Eilß Jar eh vnnd dann er aus disem Leben verschiz
den/hat er einem Herrn/vnd sonders guten freundt/jme/
in seinen Geschäftten einem/Hülf vnd Beystand zuthünt/
verheissen/welches jne nacher/als er die Sach etwas besz
ser bedacht/gedunket/es wolte seiner Person nicht wol
anstehen/noch solches zuleisten wol gebüren/also dass ihne
seiner Verheissung ein Rew ankommen: Und als er solz
ches in meinem beyseyn erzehlet/hat er dise Wort hinzü
gesetzt: Ich kan mich nicht erinneren/dass ich mich inn
eilß oder zwölff Jaren/im reden also verschossen/noch
emandes etwas verheissen hab/dessen mich nacher gerewt
hette.

Es ist wissentlich vnd kundbar/dass er in mehr dann
dreißig Jaren/keinen Menschen/weder Thorn noch Nar
ren gescholten/noch jemandes einiges schmähliches oder
beschwerliches Wort zugezogen hette. Wir haben auch
wol gemerkt/vnnd eben wahrgenommen/dass/wann er
etwan einen Mängel vnd Verbrechen straffet/seine Wort
gleichwohl ernsthafft vnnd streng waren/aber doch kein
Bitterkeit noch tauhe Scherpfse/noch einige Visach/dar
ab sich einer billich beschweren möcht/inn sich hielten/also
dass er niemandes/mit Worten hardt bis noch stach/sons
der

der durchtrang dem/den er straffet/sein Herz/vnd beweget ihn zur Rew/mit dem/das er ihm sein eigne Schuld vnd Übertretung sonst mit ernschafften vnd krefftigen Worten erkleret/vnd ihm die für die Augen mahlet/aus daß er durch Erkanntnus derselbigen/vor ihm selbs schamrot wurde/vnd sich zu bessern begerte: also daß auch in seinen allerscherpfesten Straffworten/ nie gehört worden/das er jemandts einen vngehorsamen/hoffertigen/faul/vnd trägen/znichtigen oder hinläßigen gehissen/noch einiges dergleichen vnhöflichs oder vngebürliehs Wort zügemessen hette: sonder gab eine seinen Irrthumb/darein er gefallen/allein durch Erklärung vnd Erweigung dessen/so er begangen/zu verstecken/vnd wol zu ver wegen.

Im loben war er gar spärig vnd behütsam/im schmen aber oder radlen/noch vil kärger vnd eingezogner. Wunderselten brauchet er die Superlativa, das ist/die Wort/dadurch man ein Ding zum höchsten lobt oder schendt/vnd demnach der Sachen gemeinklich zuviel oder zuwenig thut. Er hat keinem nie vbels nachgeredt/noch denen so andern nachzureden pflegten/Gehör geben. In seiner Conuersation vnd gemeinem Gespräch/pfleget er niemals von ander Leuth Mängel vnd Gebrechen zu reden/vnangesehen/das die öffentlich/vnd so bekannt/das auch das Kind auf der Gassen davon redet: Er hiele auch ganz fleißig darob/das sich die Seinen hierin seines Exempels hielten/vnd ihm auch dergleichen theten.

Da etwan einem ein Red entrüne/das er solche Ding/bauon das gemein Geschrey/vnd bösel Lachsgag unter dem Pöbel gieng/ausß die Ban bracht/hat er die Misshandlung einer weder entschuldiget/oder Klein vnd ringschezig gemacht/oder doch zum wenigsten die Meinung vnd

Vors.

Vorhaben dessen der vnrecht gethan/beschützt/vnnd wie er kondt/vertheidigt: Im fahl aber das Verbrechen so gar am Tag/vnd so hoch sträfflich/dass kein Entschuldigung statt haben/noch einige andere Aufflucht gefunden werden möcht/hat er sich der h. Schrifft beholffen/vnnd gesagt: Richtet nit vor der Zeit: Item sich an jenen Spruch 1. Cor. 4. des Herren/zu Samuel dem Propheten/ gehalten: Gott 1. Reg. 16. ist allein/der die Herzen sicht/vnnd erkennt: Item/den Spruch Pauli herfürgezogen: Ein jeder steht oder fällt seinem Herzen. Vnnd wann er einen zum höchsten vers Rom. 14. dammen/oder ihm vurecht geben wolte/pflegt er zusagen: Ich heit ihm/wann ich an seiner Stadt gewesen/gewislich nicht also gethan: als der die Wort des Herren: Richtet nicht/so werdet ihr nicht gericht/verdampft nicht/so werdet ihr nicht verdampft/ganz tieff in sein Herz vnd Gemüth gefast vnd eingebildet heit.

Die Mängel vnd Verbrechen seiner Haufgenossen/hat er alle Zeit/so vil er kondt/bedeckt/vnnd in Geheim verhalten: also dass/wann etwan einer sich vergriffen/vnd sich ungebürlich gehalten/er es niemandes anderm/dann der jhn vermahnen/vnd zur Besserung verhülflich seyn mocht/angezeigt vnd geoffenbaret hat: vnd solches hat er dannoch mit solcher Fürsichtig/Bescheiden/vnnd Besüsamkeit/damit der so geirrt/nicht verunglimpft wurd/gehan/dass/da es zu seiner gebürlichen Straff vnd Besserung/an einem genüg/er es gewislich nicht zweyen gesagt noch offenbaret hat: vnd wann solches geschahe/stellte er dem Verbrecher sein Schuld vnd Übertretung sein einfeltiglich/ohn alles Geschrey oder hohes Auffmuzen/wie die an ihr selbs war/für die Augen. Ja ich hab einsmals selbs von ihm/Ignatio/gehört/dass er allein von des wegen zur Beicht gange/dass er von eisen Mängel vnd Überschens wegen/mit dreyen Personen gehantelt/

Mm dclt/

det/da doch zwe genüg gewesen wären/ob gleichwol der
dem solcher Gestalt etwas untersagt worden/wegen di-
ser Zeugkunst an seinem guten Leumuth das wenigstens
verkleinert noch verunglückt worden; also daß er der Ge-
stalt von seiderman zureden pfleget/dass ein jeder geden-
ken kundt/Ignatius hielte alles gäts von ihme/vnd
daß er von ihme/als einem Vatter/geliebet wurde.

Seine Wort waren gar wol bedacht/vnd mit ernst
hafften Sprüchen gespickt vnd geziert/vnd ward doch
sein Gespräch gemeinglich nur ein einfältige Narration
vnd Erzählung/dadurch er die Sachen/wie sie an ihnen
selbs/fein lauter vnd klar/ohn sondes Erheben vnd
Großmachen/ auch ohne Probierung vnd Bestätigung
fürbracht/also daß er alles sein unterschidlich/ohn sondes
re Zierd vnd Aufmuzen redet/vnd demnach die Um-
stend/vnd was daran folgen möchte/den Zuhörern zuber-
denken/vnd die Sachen selbs nach sre Würden zuerwe-
gen gab. Und wiewol er nun mit solchen seine einfältigen/
vnd ohn alle gesuchte Kunst/oder angestrichne Farb/für-
gebrachte Worten/nit öffentlich zuerstehen gab/wohin
er gesinnet/vnd was sein Begeren was: So hetten doch
seine Wort ein wunderbarliche Krafft vnd Nachdruck/
andere zubereden/wohin er wol/vnd was er zuerhalten
begeret. Doch hat er sich nicht destoweniger/in Fürbit-
zung der Sachen/durch natürliche Fürsichtig/vn Weiss-
heit/in den wichtigern Dingen/etwas lenger auffgehalte/
vnd mit den andern/daran nit so groß gelegen/gar kurz
dardurch gangen.

In Abhandlung fürgebrachter Geschefften/vnd sonst
in gemeiner Conuersation vnd Gesprächen/machet er nit
vil Wort/ was er aber redet/dass redet er fürsichtig vnd
bedächtlich. Den anderen höret er ohn Einreden geduk-
tiglich zu/bis sie wol anfredten. So fiel er auch nicht
ohn

ohn alles Gefähr/von einer Sach zur andern/sonder wan er in seinem Gespräch/oder Rathschlagung/auff ein anz dere Materi kommen wolt/zeiget er der Person/mit des ren er redet/zunor Ursach an/warumb er sein Vorhaben verließ/vnd auffein anders käme.

Hohen vnd anschlichen Leuthen/messet er nie andere Ding zu/dann was groß vnd anschlich/vnnd so warz hafftig vnd gewiß/daß niemandts daran zweyfelte/noch sich einiger spöttlichen Eitelkeit darbey zubesorg gen.

Seine Reden waren so kräfftig vnd nachgibig/daß es gleich nicht Menschliche/sonder Göttliche Macht scheint/dann er der Menschen Hertzen/wohin er nur wolt/beweget: vnd solches thet er nicht mit vil schönen vnd zierlichen/oder sonst mit weitschweiffenden Worten/sonder mit einem besondern Nachdruck derselbigen/vnd natürlicher Eigenschaffe deren Dingē/so er handlet vnd redet. Die widerspennige/vnbündige vnd halßstarrige Leuth/tractiert er als wie ein weiches Wachs/vnd Echret sie ders massen rumb vnd numb/daß sie sich ihrer selbs verwundern müssten/wie sie doch zu solcher Veränderung kommen wären. Und solches ist nicht allein den Unsern/inn der Societet/sonder auch aufwendigen Leuthen widerfahren/also daß mit allein schlechte vnd geringē Standess personen/sonder auch/vnd etwan mehr grosse Herrn/vnd anschlichste Leuth/durch seine Red überwunden/versöhnet vnd thäfig gemacht worden: in massen/daß/want sie schon etwan einen Zorn/Widerwillen/oder Missfallen wider ihn gefast/sie doch ein solche Kraft/vnd so starcke Wirkung/in seinen Reden gespüret vnd erfahren/daß sie sich ihm ergeben/vnd sich ihm (ein solchen Nachdruck gab Gott seinen Worten) ganz fridsamblich unterworfen. Un ob solches gleichwol durch vil Exempel probiert

Mm ii vnd

vnd dargethan möchte werden/so wirdt es doch/meines Erachtens/genüg seyn/dass ich nur eins oder zwey auf den fürnembsten herbey seze.

Da sich/im 1538. Jar/die gross Ungestüm vnd heftige Verfolgung (von deren wir inn dem 14. Capitel des andern Buchs geredt haben) wider Ignatium vnd seine Gesellen vnd Mitgenossen erhebt/seind so vil schändliche vnd abscherwliche Ding/von ihnen fälschlich gesagt vnd aufgegeben worden/dass der hochwürdigist Herr/ Johannes Dominicus de Cuppis, der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/vnd des hochwürdigsten Cardinalischen Collegij Decanus, ob dem ganzen Handel ein schweres Missfallen gewußen/also dass er Ignatium für einen Zauberer/vnd allerlasterhaftigsten Menschen (wie dann das gemein Geschrey öffentlich gieng) gehalten / vnd seiner Freunde vnd Verwandten einen/ mit Namen Quirinum Garzonium/in dessen Haus Ignatius vnd seine Gesellen ihr Wohnung hetten/gewarnet vndermahnet/er solte Ignatium verstoßen/sich seiner Gemein: vnd Rundschafft entschlagen/vnd ihne/da er anderst ohn Schaden daruon kommen/vnd nicht etwan ein grobe Schmach vnd Unehrt/wegen solches Unterschlaiffs/daruon tragen wolt/auf seinem Haus schaffen. Als aber Quirinus dem Cardinal zur Antwort gab/er hette sie/Ignatium vnd seine Gesellen/wol versücht/fleißig inn Acht genommen/vnd ihnen gar eben auf die Händ geschawet/ob er etwas böses/oder das nur einen bösen Schein hette/an ihnen spüren oder merken könnte: hab aber bis dahin das wenigist/das nicht heilig/loblich vnd Gottselig/oder das Apostolischen Leuthen nicht wol anständ/an ihnen nicht sehen noch wahrnemen mögen/da saget der Cardinal: Ihr irrt euch Quirine/vnd betriegt euch selbs grob/vnd ist aber gleichwohl ein Wunder/dass jr euch also bethören last/dam

dann ihr noch nit hören noch innen werden könnten/ was ich von disen Leuthen gehör vnd bericht worden bin: welsche iha wol einen Schein/ als wären sie gar heilig/ führen/ vnd aber doch beym weiten nicht seyn/ für die sie gehalten werden. Vor dem Wolff/ der in Wolffsgestalt herein geshet/ kan sich einer leichtlich hüten: Wer kan aber einen Wolff erkennen/ oder sich vor ihm fürschen/ der mit eines sensfmitigen Lämbleins Belz bedeckt vnd verkleider ist: Ob solchen Worten des Cardinals/ hat sich wol gemarter Quirinus hart gestossen/ vnd vbel betrübt worden/ also das er von stund an zu Ignatio gangen/ in alle Ding erzählt/ vnd sine/ wes er sich hierinn verhaleen solt/ rathss gefragt. Darüber hat Ignatius gelehret/ vnd (wie sein Brauch) mit vnerzörnetem/ iha freundlich/ vnd frölichem Angesicht zu ihm gesagt/ er soll sich nichts bekümmern lassen/ der Cardinal war nicht der erst/ der Übels von ihm redet/ vnd der durch falschen vnd ungütlichen Bericht betrogen worden. Er hoffet auch zu Gott/ er solte nicht der leyt seyn/ der sich recht berichten wird lassen/ vnd dem aus seinem Irrthumb vnd falschen Wohn geholffen werden solte: Was der Cardinal redet/ kame alles auf einem Christlichen/ eyferigen/ vnd der Warheit auff den Grundt zu kommen/ begirigen Herzen her: Er wolte Gott dem Herren/ den ganzen Handel treulich befehlen/ der wurde/ seines Verhoffs (wann sie schon schwingen) am Gericht sitzen/ vnd die Warheit sein öffentlich an Tag bringen. Als aber der Cardinal/ ihme/ Quirino/ solches zum öftern mal fürplewet/ vnd ihne/ das er des Ignatij mit Worten vnd Werken müsiggeng/ ernstlich ermahnet/ hat er ihne/ den Cardinal/ unterthenigst gebeten/ er wolte doch zuvor selbs mit Ignatio reden/ vnd sich seines Lebens/ Lehr/ vnd aller anderer Sachen/ dererthalben er inn einigem Zweyfel oder Argwohn stünde/

Wm iii nach

nach Lotturft erkundigen: Vnnd was er ihm nachmals
befehlen wurd/ oder auferlegen wolte/dem wär er gehor-
samlich nachzukommen/ganz willig vnd bereit: Dann
sonst könnte er nicht sehn/noch bey ihm selbs finden/wie
doch dem Euangelischē Gesetz/oder auch dem Verstandt/
Klüg- vnd Weisheit/die seinem Standt/vnnd Ansehen
eigner Person wolanstünd/vnd in allweg gebüren wolt/
ein Gnüge geschehe/ so er vber einen Menschen/der für
fromb vnd auffrecht gehalten/vnuerhörter Sachen/vnd
da man der Wahrheit noch keinen satten Grundt/sondern
allein von dem gemeinen Geschrey des vnwissenden Po-
fels bewegt/ ein gewisses Urtheil fallen/vnd/ als wär er
vberzeuget/verdammten wolt. Darauff nun der Cardinal
gesagt: Lass mir ihn kommen/ ich wil ihn verhören/
ihne nach seinem Verdienst tractieren/vnnd rechtgeschaf-
fen hernemen. Als nun Ignatius zu lezt/auff einen ihm
bestimmen Tag/zu dem Cardinal kommen/ist er zwe gam-
ze Stund allein bey ihm inn seinem Zimmer bliben/ also
dass sein ganzes Hofgesind (vnter denen mehrgemelter
Quirinus auch einer war) davor heraußen gewartet/
allda Gott der Allmechtig durch seinen Geist/vnd Ignas-
tij Tugenden/ seinen Worten ein solche Krafft/vnd so
starcke Wirkung verlithen/dass der Cardinal gleichsam
darob erstaunt/vnnd dermassen bewegt worden/dass er
sich Ignatio für die Fuß hingeworfen/vnd ihne alles des-
sen/so er von ihm geglaubt/vnnd wider ihn geredt hett/
vmb Verzeyhung gebeten/sme/da er danon gehen wolt/
das Blatt ganz gnädiglich vnd freundlich gegeben/vn-
alshald ein stets Allmüssen/von Brot vnd Wein/ für ihn
vnd seine Gesellen assigniert vnd verordnet/mit ernstli-
chem Befelch/dass ihnen solches alle Wochen ordentlich ges-
reicht vnd geliefert solt werden: Wie es dann/so lang er ge-
lebt/ ohn vnterlaß geleist vnd geben ist worden. Es ist auch

auch hochgemelter Cardinal dermassen befehlt vnd ver-
 ändert / vnd ihme der falsch Wohn / den er geschöpft hett /
 so gar benommen worden / daß er von derselbigen Zeit an /
 Ignatij grosser Freunde / vnd der ganzen Societet Pro-
 tector vnnnd Schirmherr worden ist. Dß alles / wie es er-
 gangen / hat vilgedachter Quirinus / von dem Cardinal
 selbs / vnd ich von Quirino vernommen / welche Geschicht
 er mir / die grosse Tugent vnnnd Heiligkeit Ignatij / vnnnd
 was für Stärck vnnnd Krafft Gott seinen Worten verlis-
 hen / damit zu erkleren / mit grosser Verwunderung zuer-
 zehlen pfleget.

Dß es war nicht vngemeß / was ihm / weil er noch zu
 Alcala / begegnet. Es war auf derselbigen Hohen schül /
 ein fürnemer vom Adel / vnnnd doch geistlichen Standes
 vnd Berüßs / der nun vil ein freyers / frechers vnd leicht-
 fertigers Leben führet / dann seinem Standt vnnnd Pers-
 son / so er trüg / gebüret vnnnd wol anstundt: Dadurch er
 dann grosse Ergernuß / vil Mürmleß vnd Nachredens
 unter dem gemeinen Volck verursachet: Also daß es vil-
 leich auch an denen nicht manglet / die inn seine Fußpfas-
 ten tratten / vnd ihme / mit schnöder vnd vntreiner Leicht-
 fertigkeit eingetragen / desto lieber nachfolgten / daß sie
 meynten / eines so fürnemmen vnnnd ansehlichen Manns
 Exempel / möchte ihr Sünd vnnnd Verbrechen / wo nicht
 gar entschuldigen / doch etwas geringer vnnnd leidlicher
 machen. Als Ignatius nun solches erfahren / hat er sich /
 solchen Edelman vnnnd geistlichen Herren darumben anz-
 zukommen entschlossen / vnnnd also dermalen eins / allein
 vnd ganz armeliglich bekleidet / vnd ohne daß er für ei-
 nen Gelehrten gehalten wär worden (dann er Philosophia
 noch nicht gehört) auf einen Abendt an sein Haus kom-
 men / vnnnd Audienz begehrt: Und wiewol er sich nun an-
 fänglich darob entsetzt / vnd vnwürsch worden / hat er im
 doch

doch solchen zu leze nicht weigern / noch füglich abschlagen können. Als er demnach inn sein Rämmere kommen / hat er begehrt / daß er mit ihm allein zu reden kommen möchte / vnd ob er sich gleichwohl auch hierüber / etwas vnschlüdiges erzeiget / seyn doch die andern / so zugegen / allhinaus gangen: Darauff Ignatius angefangen / ihm seine Wünschen zu eröffnen / ihm Gottes Zorn vnd Gerechtigkeit für die Augen zu bilden / vnd ihn zu bitten vnd zuermahnen / er wolle doch nicht allein sich selbs / sondern auch die / so er so semmerlich nach ihm in die Höllzöge / bedenken / vnd die Sachen zu Herzen führen: Und als er ihm das vnd dergleichen mehr / ein Theils mit grosser Demuth vnd glimpflicher Bescheidenheit / andern Theils aber / mit grosser Freyheit vnd starkem Nachdruck des Geistes / für hielt / vnd inn die Ohren plewet / hat sich mehr gedachter Herr über die massen hart entrüst / daß ein so schlechter vnd verworfner Mensch / so kecklich vnd vnuerholen / allda mit ihm reden solt / also daß er angefangen zuschreyet / vnd ihm zutröwen / er wolle in / so fern er sein Maul nicht hielt / über seines Pallasts Stiegen hinab lassen wüsten / vnd in seiner thorechten vnd unzeitigen Rhünheit ganz freßlich straffet / auch ihm dieselbige auf übermütiger Grauitet / vnd hochtragendem Gemüth großlich verwisse. Weil aber Ignatius ein Mann / der sich mit Worten vnd Trowen nicht schrecken ließ / hat er ihn / ohn alle Zerüstung seines Gemüths / mit ganz rüdigem / sehr heitserm / freundlichem vnd doch ernsthaarem Angesicht / noch daß vnter die Sporen genommen / vnd mit der Kraft der unüberwindlichen Warheit vnd Wichtigkeit viler lebendiger / erheblicher vnd beweglicher Ursachen / die er ihm fürbracht / ganz stark auf ihn getrungen: Welchen Gott der Herr / durch seinen heiligen Geist solche Kraft vnd Vermögen geben / daß vil gedachter Herr angefangen /

gen/etwas thässiger zu werden/den Zorn zuerhalten vnd
fallen zu lassen/etwas sensftmütigers vnd freundlicher
zureden/sich endlich zugeben/vnd sich Ignatio genglich
zu unterwerffen. Als aber nun alle Diener/die ihren Her-
ren hetten hören schreyen (dann Ignatium hetet man nit
gehört) auff dem Sleg/ vor der Rammer draussen war-
teten/vnd nicht anderst meynten/der Herr wurd ihnen
schaffen/sie solten ihn abweisen/vnd nur obel tractieren/
ist er gehlingen mit Ignatio heraus gangen/vnd ihm al-
le Ehr vnd Freundlichkeit bewisen: Und weil es nunmehr
vmb Nachtessens Zeit war/hat er ihn gebettet/er wolt
selbigen Abend/mit ihm gen Nacht essen/welches er ihm/
damit er ihn vergnügte/vnd ihm Herz vnd Willen desto
mehr vnd vollkömlicher abgewinnen möchte/ auch nicht
abschlagen wollen. Nach dem nun das Nachtmal fürü-
ber/hatt er/weil es regnet/vnd nunmehr spat vnd fin-
ster worden/ein Maulesel/darauff er/von den Dienern
mit Windleichtern beglaitet/heimreitten möcht/zurich-
ten vnd satzen lassen: Er aber hat den Esel nicht annes-
men wollen/vnd als er mit den Dienern/weil ers se nicht
abschlagen kündt/daruong gieng/hat er sich alsbald von
ihnen gezogen/also daß die Diener wider heimb gangen/
vnd sich nicht gnüg verwundern können/wie oder wo er
ihnen auf ihren Augen verschwunden wär.

Es waren auch seine Wort/allerley Angst vnd Bes-
chwerden zuuertreiben/die betrübten Menschen zutros-
sten vnd wider rübig zumachen/schrefftig vnd mech-
tig.Wir wissen/das noch auff den heutigen Tag/einer in
der Societet lebt/der mit einer solchen Betrübniss/vnd
so schweren Angst vnd Bitterkeit seines Herzens über-
fallen/vnd dermassen eingenommen/das er in ihm selbs
weder Rast noch Ruh haben mochte/zu Ignatio kómen/
vnd mit einem Wort/das ihm Ignatius zugesprochen/

Un von

von solchem Creuz / Angst vnd Trawigkeit dermassen
erledigt worden / daß ihn die nimmer ankommen ist.

So kennen wir auch noch einen in der Societet / den
auch ein solche Forcht ankommen / daß er sich auch gleich-
sam vor seinem eignen Schatten entsetzt / dem Ignatius
solche Forcht / mit gar wenig Worten benommen / vnd ihne
auffürthi ganz leck vnd vnerschrocken gemacht hat.

Ich könnte alhie noch mehr / noch innerlichere vnd
eigentlichere Exempel erzehlen / vñ zugleich damit erkle-
ren vnd erweisen / was für Kraft Gott der Herr / den
Worten dieses seines Dieners / die Herzen zu bewegen vnd
zu ändern / die Gewissen zureinigen vnd zu erleuttern / die
kranken vnd beängstigsten Seelen zu heilen vnd gesunde
zumachen / die Schwachen zu stärken / vnd sie sicher vnd
beständig zumachen / gegeben vnd verlihen hab. Damit
es aber nicht einen Schein hab / als redte ich gern von mir
selber / wil ich solche herbey zuzerzen vnterwegen lassen.
Das ist aber einmal war / daß Gott der Herr / unserm Vat-
ter Ignatio / diese so fürtreffliche vnd übernatürliche Gab
verlihen / daß er offtermaln die Herzen der Personen / so
sich zuflucht zu ihm gehabt haben / mit gar wenig Wor-
ten / so vollkönlich vnd so genüglich geheilet / daß er ihnen
nicht allein gegenwärtigen Schmerzen / als wann er den
mit der Hand hinwegt striche / benommen / sondern auch
die Wurzel vnd innerliche Ursachen ganz vnd gar vnd
für alle künftige Zeit / aufgeregut vnd abgeschnitten hat.

Ehe vnd dann das Catechismener Haß / für die / so
sich nach dem sie zu ihrer Vernunft kommen / zum Christ-
lichen Glauben begeben / zu Rom gestiftet vnd aufgerichtet
worden / war es der Brauch / daß die / so sich auf dem Ju-
denthum bekehrten / vnd des Tauffs begehrten / inn uns-
serm Haß catechisiert / vnd in notwendigen Stücken uns-
ser Christlichen Glaubens vnterwisen wurden. Unter
denen

denen hat einmal einer / mit Namen Isaac / vermassen
angesangen zuwüten / vnd von Sinnen zukommen / daß
er den Willen getauft zuwerden / das er doch zuvor gar
heftig begehr / ganz fallen lassen / vnd mit Gewalt wi-
der heim geheen wöller. Es haben auch weder gute Worte
der Unsern / noch das Liebkosen / weder Bitt noch Er-
mahnung / daß er verharren wolt / bey ihm verfahren noch
statt haben wöllt. Solches hat nun Ignatius innen wos-
den / ihn also vnsinnig / wie er war / zu sich bringen lassen /
vnd als er allein diese Worte (Isaac bleibt bey uns) sein
freundlich zu ihm gesagt / hat die Gnade des H. Geistes /
so vil ihm ihm gewirkt / daß er zu sich selbs kommen / gar
wol zu frieden worden / mit Lust vnd Frewden im Hause
verbliben / auff seinem Vorhaben verharret / vnd zu leze
den heiligen Tauff mit Frewden empfangen hat.

Er hat auch mit seinem Worte / einen Beschnen von
dem Teuffel erlediget / der mir / ehe vnd dann er von dem
Feind eingenommen / vnd nach dem er wider erledigt / be-
kandt gewesen / vnd sich nachmals in ein sehr heiligs Klo-
ster / im Welschland / begeben hat. Dieser war nun ein Bis-
cainischer Jüngling / Mattheus genannt / Vnd ob er
gleich wol vnsrer Societet nie gewesen / hat er doch etlich
Monat in vnsrem Hause gewohnet: In welchen der Teu-
fel / eben da sich Ignatius gen S. Peter inn Montorio /
ein Generalbeicht daselbst zuthüm / vnd sich mit Gott vnd
seinem Beichtnatter / ob er das angetragen Generalat
auff sich nemen solt oder nicht / zuberathschlagen begeben
(wie im ersten Capitel des dritten Büchs dieser Historie ges-
agt ist worden) gefahren / vnd den armen Jüngling an-
gefangen vermassen zu plagen / vnd ihn mit solchem Ge-
walt zur Erden geworffen / daß ihn vil starcke Männer
nicht auffrichten mochten. Er leget sich ihm erstlich inn
Mundt / vnd trieb ihm den auff / als wär er groß geschwol-
len:

Un ⁹ len:

len: So bald man aber das Zeichen des H. Kreuzes darüber macht/ wich solche Geschwulst gehlingen von dem Mund/ vnd zog sich hinab an den Hals oder Schlund/ vnd blöhet ihm den gleichsfauls auff/ wann man aber das Kreuzzeichen darüber macht/ wich er abermals/ vñ erzeiget sich auff der Brust/ vnd kam also in den Hagen/ vnd von dannen gar in den Bauch/ also das sich ansehen ließ (wie ihm dann gewislich also) als flohe er das Kreuz/ vnd daß solches allein treffig vnd stark gnüg/ ihn zu überwinden/ vnd von allen Orthen/ wo er sich auch finden ließ/ zu vertreiben. Als wir aber etwan zudem bösen Geist sagten/ Ignatius wird bald wider heimkommen/ vnd ihn auf diesem Leib veriagen: Hub er überlant an zuschreyen/ sich zurümpfen vñ zuspreizen/ sprechend: Sage mir nichts von Ignatio/ dann er mein grösster Feind/ den ich auff dieser ganzen Welt hab. Als dann Ignatius heimkommen/ vnd was es für ein Gestalt mit dem Jüngling hett/ erfahren/ hat er ihn zu sich/ inn sein Kämmer berüffen/ vnd sich mit ihm allein darinnen versperit: Was er aber mit ihm geredt oder gehandlet/ kanich anders nichts sagen/ dann daß er/ Matthaeus/ von selber Zeit an/ vom bösen Geist frey ledig worden vnd verbliben/ also daß er vollkommenlich zu sich selbs kommen/ vnd noch bis auff den heutigen Tag/ in Italia/ inn einem sehr heiligen Camaldulenser Kloster/ wie ich genzlich darfür hale/ lebt/ vnd Brüder Basilins genennt wirdt.

Vnd weil wir se Meldung gehan/ wieder Tenffel Ignatium verhasst/ vnd ihne seinen höchsten vnd grössten Feind zunennen pfleget/ wirdt es sich hieher zu setzen/ nicht vbel reymen/ daß zu Padua/ als Ignatius noch lebet/ ein Kriegsman aus Welschland bürtig/ ein sehr einfältiger vnd schlechter Mensch/ gewesen/ der Ignatium so gar nicht kennt/ das ich glaub/ er sine auch niemals hab hören nennen.

nennen. In disen armen Kriegsmann/ist der böß Geist/ auf Gottes Verhengtnus gesfahren/vnnd ihngantz jāms merlich gequelet vnd geplager. Als aber der Teufel ders maln eins exorcisiert/vn durchs Gebett gemeiner Christlichen Kirchen beschworen/auff ihn getrungen/vnd sine bey de Namen Gottes/dass er aufzuführe/gebotten wurd/ hat er angefangen von Ignatio zu reden/ihn so eigentlich zu beschreiben/vnd gleichsam mit lebendigen Farben fürs zumahlen/dass sich M. Jacobus Laines/der dazumal zu gegen/vnnd mir nacher solches erzehlt hat/zum höchsten darab verwundert hat. Dann als er/wie ein Ochs/ganz gewlich vnd erschrocklich schrye vnd brüller/saget er auch vnter anderm/wie er auff dem ganzen Erdboden/kein grössern Feind/dann Ignatium hette. Als auch auff ein andere Zeit/gleich nach dem Ignatius inn Gott verschiden/zu Trepas/einer Stadt inn Sicilien gelegen/abermals ein Besessner in einer Kirchen/inn beyseyn viler ansehlicher Leuth/beschworen wurd/hat ein Priester den Teufel/ob er Ignatium kennet/vnnd wo er wer/gefragt: darauff er zur Antwort geben/Ignatius/sein Feind/wer nun gestorben/vnnd wohnete sezund vnter vnd neben andern Patriarchen vnd Religionsstiftern/in dem Himmel. Wiewol nun aber diese Ding/drumb dass sie von dem Vatter der Lügen geredt worden/für kein gewisse vnd unschlägliche Wahrheit zu halten/sollen sie doch/weil jne unsrer Herr vnd Seligmacher/solche zu Lob vnd Ehr seiner Heiligen/offtermahn/anch wider seinen Dank zu reden zwinge vnd dringt/nicht von stundan/als falsch verneint vnd verworffen werden: sonderlich weil wir sehen/dass sie dem Leben vnd Wandel Ignatii nicht zuwider/sonder ganz ähnlich vnd gemäß seind: wir auch in Evangelischer Wahrheit lesen/dass Christus Jesus gewölt/dass er auch von den bösen Geistern erkennt/vnd mit lauterer

Vn ih

Stim

Stim̄ bekennt wurde/dass er Gottes Sohn/der ihne zu vertreiben vnd aufzurotten/in diese Welt kommen were; Ja dieweil dergleichen Exempeln wol mehr/zu Lob vnd Ehr der Heiligen in shren Historien gefunden vnd gelesen werden.

Wie Ignatius strengen Ernst/mit holdseliger Güte vnd Glimpflichkeit/so sein hab wissen zutemperiern/vnd die nebeneinander zugebrauchen.

Das VII. Capitel.

Is ist aber nicht die wenigst Tugent an Ignatio gewesen/dass er die Strenge mit der Güte/vnd ein rauhe Ernsthaftigkeit/mit der holdseligen Schafftē vnd Gelindigkeit/so vollkommen vermengen/vnd vereinbarn hat können/welche zwey Dinge sonst schwerlich an einer Person/mögen bey samen gefunden werden. Wie rauh vnd erschrocklich er gegen den Wider spennigen/vnd Ungehorsamen war/so lieblich/freundlich vnd holdselig erzeigt er sich gegen den Gehorsamen vnd Demütigen; doch also/dass er von Natur/alle Zeit mehr/zu holdseliger Glimpflichkeit/dann zu ernsthaffter Rauhe vnd Strenge geneigt war. Es war ein Monitus im Hauss/der an seinem Berüff anfieng wankelmüttig vnd unbeständig zu werden/also dass er nach den Egyptischen Zwiefeln seuffzet/vnd sich widerumb in die einmal verlassne schwere Dienstbarkeit Pharaonis/begeben wolt. Diesen hat nun Ignatius erſtlich selbs aufs dass allerfreundlichst angeredt/vnd sich ihne von seinem bösen Vorhaben abzuwenden/vnd zu seinem vorigen Geist vnd Eyfer/dadurch ihne Gott berüffen hette/widerzubringen vnterstanden. Als aber solches bey ihm nichts erschiesen wolt/hat er ihn noch zu andern/sich mit ihnen zubesprachen/vnd ihren Rath zuhören/geschickt; der Monitz aber verschloss seine Ohren